

Zeitschrift: Wohnen
Band: 41 (1966)
Heft: 7

Artikel: Ferienzeit : traurige Wochen für unsere Zimmerpflanzen?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

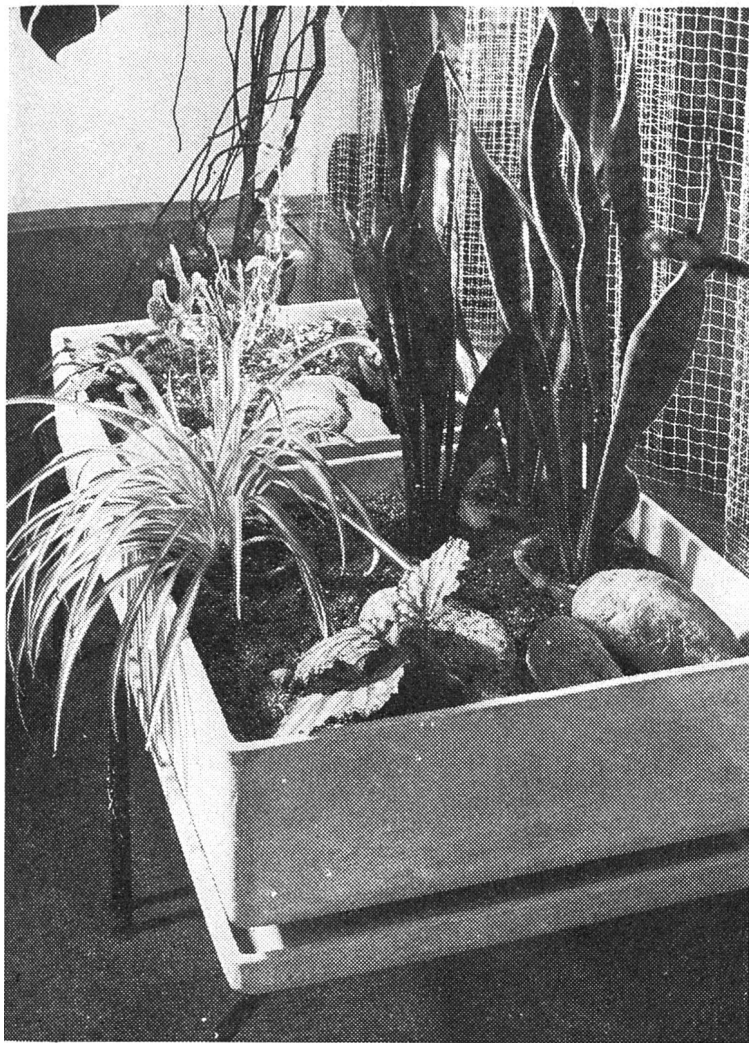
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ferienzeit – traurige Wochen für unsere Zimmerpflanzen?

Die Ferien stehen vor der Tür. Bello hat es bei Frau Meier von oben gut, das weiß man noch vom letzten Jahr. Hansi, der Kanarienvogel, kommt zur Mutter, und auf die Schildkröte freut sich der kleine Bub von Meiers schon lange. Aber die vielen schönen Zimmerpflanzen . . .

Frau Meier hatte es mit ihrer Stellvertretung letzten Sommer ja gut gemeint. Aus lauter Furcht, es nicht recht zu machen, goß sie die Pflönglinge jeden Tag ausgiebig. So reichlich, daß nach der Rückkehr der Besitzerin die Topfballen tropfnaß, die obersten Trieb- und Blatteile der Pflanzen verdorrt waren. Der Grund: Durch das überreichliche Gießen verfaulten die Wurzeln bei dem warmen Sommerwetter. Sind aber die zarten Saugwurzeln einmal faul, können sie kein Wasser mehr aufnehmen, steigt also kein Saft mehr von den Wurzeln durch die Stengel zu den Blättern.

Die «ersäuferten» Pflanzen konnten noch im letzten Augenblick gerettet werden, indem man sie sofort austopfte, alles Tote und Morsche entfernte und den noch verbliebenen Rest in einen kleineren Topf mit sehr lockerer Blumenerde wieder eintopfte und sparsam goß.

Dieses Jahr soll es besser werden! Die Nachbarin wird nur noch ein- oder zweimal nach den Pflanzen schauen müssen, und diese werden dennoch keinen Durst leiden.

Ferienplatz für Zimmerpflanzen

Ein Küchentisch, einen Meter von einem Ost-, Nord- oder Westfenster aufgestellt, dient Zimmerpflanzen als «Ferienort». Belegen Sie den Tisch mit einem wasserdichten Plastic-tuch, dessen Ränder mit Leisten etwas erhöht werden. Stellen Sie darauf alle in der Wohnung verteilten Pflanzen, nahe dem Fenster die niedrigen, dann die mittelhohen und schließlich die hohen Pflanzen, wie Gummibäume, Philodendron usw. Und das Wichtigste: Alle Pflanzentöpfe müssen ohne Untersatz, also ohne Teller oder Cachepot, auf der Plasticunterlage stehen.

Am Abend vor der Abreise müssen alle Pflanzen gründlich gegossen werden, ebenso am nächsten Morgen, und zwar so, daß überschüssiges Wasser auf der Plasticunterlage Pfützen und Lachen bildet. Dieses Wasser wird dann während Ihrer Abwesenheit allmählich von den Pflanzen aufgesogen werden.

Dieses «Vorratsgießen» reicht erfahrungsgemäß für alle Blatt-pflanzen für 10 bis 14 Tage. Blühende Pflanzen sollte man ohnehin einige Wochen vor den Ferien nicht mehr einkaufen. Bleiben Sie länger als zwei Wochen fort, dann können Sie die Nachbarin bitten, alle 10 Tage einmal eine Kanne Wasser auf den Plastic zu gießen. Sollten dennoch einige feinblättrige Arten etwas welk werden, so tauchen Sie bei Ihrer Heimkehr die Töpfe einige Minuten ins Wasser, bis keine Blasen mehr aufsteigen, und stellen sie dann auf das Tropfbrett. Nach einer Stunde werden die Pflanzen in ihrer früheren Schönheit vor Ihnen stehen.

Richtig angeordnet und behandelt, fühlen sich die Pflanzen auch auf dem verbreiterten Fensterbrett wohl und überstehen dort ohne Schaden Ihre Ferienabwesenheit. Bedecken Sie das Fensterbrett mit einer wasserdichten Kunstharzplatte, die rundherum mit einem 5 cm hohen Rand versehen ist. Bestreuen Sie die Platte entweder mit grobfasrigem, ausgesiebtom Torfmull oder, noch besser, mit Perlit oder Leca-Blähton, wobei die Pflanzen mit dem Topf in dieses Material gestellt werden. Dabei bilden die größeren Grünpflanzen in den Ecken den Rahmen, dazwischen stellt man, je nach Jahreszeit, blühende Pflanzen und füllt die Lücken mit kleinen Grünpflanzen (Tradescantien, Efeu, Farne, Gräser).

Vor der Abreise in die Ferien genügt es, den Torfmull, das Perlit oder den Leca-Blähton reichlich zu gießen, um für 14 Tage ohne Sorgen verreisen zu können.

Gut überstehen die Pflanzen die Ferien in freistehenden Pflanzengefäßen aus Asbestzement «Eternit», sofern diese mit einem passenden Untersatz versehen sind. Auch hier genügt ein ausgiebiges Gießen vor der Abreise.

Besitzen Sie gar Pflanzengefäße «Eternit» mit automatischer Bewässerung, so haben Sie ohnehin keine Sorgen. Höchstens einmal in der Woche muß das Wasser oder die Nährlösung ergänzt werden.

Und die Faustregel: Blattpflanzen während der Ferien ihren Ansprüchen gemäß nach Gruppen zusammenfassen. Durch geeigneten Füllstoff zwischen den Töpfen ohne Untersatz für geregelten Nachschub des im Behälter vorhandenen Gieß- und Nährgwassers sorgen!

Unser Bild:

In freistehenden Asbestzement-Pflanzengefäßen «Eternit» überstehen Zimmerpflanzen die längere Ferienabwesenheit des Besitzers ohne weiteres. Die Behälter müssen jedoch mit passenden Untersätzen versehen sein. Vor der Abreise wird reichlich gegossen. Das überschüssige Wasser sammelt sich im Untersatz und sorgt durch allmähliches Verdunsten für die notwendige Luftfeuchtigkeit.